

Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnung in den Kindergartenalltag stellt das Kind vor eine neue Lebenserfahrung. Wir messen dieser Eingewöhnungszeit große Bedeutung zu, weil in dieser Zeit wichtige Grundsteine gelegt werden, wie angenommen und aufgehoben sich das Kind bei uns fühlt. Den Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte gestalten wir so behutsam wie möglich, damit sich das Kind in der neuen Situation gut zurechtfindet und sich möglichst schnell wohl und geborgen fühlt. Wir sehen die Eingewöhnung als intensivste Phase der Zusammenarbeit mit den Eltern an, weil wir um die besonderen Sorgen und Ängste wissen, mit denen Sie uns die sehr kleinen Kinder (zum Teil ab 2 Jahren) anvertrauen.

Indem wir gegenseitige Erwartungen und Regeln formulieren, möchten wir mit Ihnen zu einer Erziehungspartnerschaft finden. In der Kita Zauberwald bekommt das Kind von Anfang an eine feste Bezugsperson, über die es langsam Kontakt zu anderen Kindern und den weiteren Erziehern aufnimmt. Die Kenntnis konkreter Informationen über Schlafgewohnheiten, Vorlieben und besondere Ereignisse aus dem Leben des Kindes erleichtert uns das individuelle Eingehen auf das Kind. Diese Informationen werden in einem Anamnesebogen festgehalten. Zum leichteren Eingewöhnen gehört ein strukturierter Tagesablauf, in den das Kind mit der Zeit hineinwächst.

Jede Eingewöhnung verläuft individuell und hängt vom einzelnen Kind ab. Das Kind bestimmt, wie lange die Abwesenheitsintervalle der Eltern sind. Sobald das Kind sich in der Einrichtung angenommen und wohl fühlt und eine sichere Basis in der Gruppe gefunden hat, ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

Die Eingewöhnung vollzieht sich in drei Phasen:

Grundphase: Ein Elternteil begleitet das Kind und bleibt während der Eingewöhnung in der Gruppe anwesend. Das Kind bestimmt selber das Tempo der Kontaktaufnahme zur Erzieherin oder Kindern der Gruppe, kann aber jederzeit zurück zum Elternteil. Dabei beobachten wir das Kind und bleiben mit den Eltern in Austausch.

Stabilisierungsphase: Der Erzieher tritt jetzt stärker als Spielpartner (ggf. Pflegeperson) auf und unterstützt und begleitet das Kind bei den Aktivitäten in der Gruppe. Die Eltern entfernen sich kurzfristig, bleiben aber auf Abruf in der Nähe. Die Abwesenheit der Eltern wird langsam aber kontinuierlich gesteigert.

Schlussphase: Das Elternteil entfernt sich zu festgelegten Zeiten, die stetig gesteigert werden, steht aber immer auf Abruf zur Verfügung. Die Eingewöhnung ist mit den endgültigen Bring- und Abholzeiten abgeschlossen. Nach der Eingewöhnung erfolgt ein reflektierendes Gespräch über die Eingewöhnungszeit zwischen Eltern und Erziehern.